

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTER TEILBAND

EINLEITUNG

I. Rupert, Mönch in Lüttich	21
1. <i>Puer oblatus</i> : Bildung im Kloster	
St. Laurentius	21
2. Exil und Rückkehr: Widerspruch gegen die Simonie der Lütticher „Église impériale“	29
3. Mystische Erfahrungen: Berufung zu Priesteramt und Schriftauslegung	39
4. Lütticher Liturgie: Das Missale aus St. Laurentius	46
5. Erneuerung der Liturgie in St. Laurentius: Ruperts Intentionen	50
II. Heilsgeschichtliche Deutung der Liturgie:	
Stundengebet, Messe, Kirchenjahr	58
1. Inhaltlicher Überblick	58
2. Prolog: Liturgie als Mantel der himmli- schen Geheimnisse	67
3. Rememorative Deutung des Stundengebets	69
4. Deutungsbezüge des <i>Ordo Missae</i>	70
5. „Haupt“ und „Glieder“ im Proprium der Messe	74
6. Auslegung der Liturgie des Kirchenjahres	79
a) Liturgie im Spiegel der typologischen Deutung	80
b) Liturgie im Spiegel der eschatologisch- anagogischen Deutung	89
7. Die Kirche: <i>transmigratio</i> des Heils von den Juden zu den Heiden	95
8. Zuordnung theologischer Themen zur Messe und zu den liturgischen Festkreisen	105
9. Heilsgeschichtlich bedeutungsvolle Bildworte	112
10. Altarschmuck und Gesang im Dienst der liturgischen Feier	118
11. <i>De divinis officiis</i> und die Liturgie der Gegenwart	124
III. Editorische Notiz	130

TEXT UND ÜBERSETZUNG

Brief des Abtes Rupert an Kuno, den verehrungswürdigen Bischof der Kirche von Regensburg, zur Widmung des Buches „Der Gottesdienst der Kirche“	132
Prolog	146

Erstes Buch

1 Von den kanonischen Horen	154
2 Von der Prim	154
3 Von der Terz	156
4 Von der Sext	156
5 Von der Non	158
6 Von der Feier der Matutin (<i>sc.</i> Laudes) und der Vesper . . .	158
7 Von der Komplet	162
8 Von den nächtlichen Vigilien, den Nokturnen	162
9 Warum die Vesper und die Matutin (<i>sc.</i> Laudes) sich in ihrer Ordnung von den anderen Horen unterscheiden . .	164
10 Von der Ordnung der Horen an den Festen	166
11 Warum wir den Lesungen ein Gebet vorangehen lassen	172
12 „Herr, gib den Segen“	172
13 „Du aber, Herr, erbarme dich unser“	172
14 „Dank sei Gott“	174
15 Von den Responsorien	174
16 Von den Glocken	176
17 Vom Altardienst	182
18 Von der Kleidung des Priesters	188
19 Vom Amikt	190
20 Von der Albe	192
21 Von der Stola	194
22 Von der Kasel	196
23 Von der Tunika	198
24 Von den Schuhen	200
25 Vom Ring	202
26 Daß das Zeichen des Kreuzes an die Stelle der Goldplatte getreten ist	202
27 Vom Pallium des Erzbischofs	206
28 Von der Antiphon zum Introitus	210
29 Von der Beräucherung und dem „Kyrie eleison“	214
30 Vom Hymnus „Ehre sei Gott in der Höhe“	216
31 Von der Collecta (<i>sc.</i> Oration)	216

32 Von der Epistel	220
33 Vom Manipel	224
34 Vom Graduale	224
35 Vom Alleluja	228
36 Vom Evangelium	230
37 Ebenso vom Evangelium	236

Zweites Buch

1 Vom Glaubensbekenntnis Credo	242
2 Vom Offertorium	244
3 Ebenso von der Darbringung	252
4 Vom Stillschweigen nach dem Offertorium	254
5 Von der Sekret (sc. dem Kanon)	260
6 „Dich also, gütigster Vater“	264
7 <„Diese Opfergabe also“>	266
8 „Am Abend vor seinem Leiden“ bis „Tut dies zu meinem Gedächtnis“	270
9 Die Opfermaterie	274
10 Die Absicht	282
11 Der Nutzen	286
12 „Daher sind wir denn eingedenk, Herr,“ bis „Und den Kelch des immerwährenden Heiles“	288
13 „Wie du mit Wohlgefallen angenommen hast“	290
14 <„Auch uns Sündern“>	294
15 <„Durch ihn erschaffst du, Herr, immerfort alle diese guten Gaben“>	294
16 <„Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch“>	298
17 <„Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt“>	300
18 <Von der Communio>	300
19 <Von der Collecta (sc. der Postcommunio)>	302
20 <Vom Entlassungsruf „Laßt uns den Herrn preisen“>	302
21 Wie und von wem das Offizium der Messe angeordnet worden ist	304
22 Vom ungesäuerten Brot und vom Sauerteig	312
23 Vom Schmuck des Altares und des Tempels (sc. der Kirche)	326
24 Von den Chormänteln	338
25 Von der Tonsur	340
Anhang: <i>De divinis officiis</i> 2, 9, spätere Fassung	344

ZWEITER TEILBAND

Drittes Buch
Über die Ordnung des Kirchenjahres
von der Adventszeit an

Prolog	358
1 Von der Ankunft des Herrn	358
2 Vom ersten Sonntag der Adventszeit	362
Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Petrus gefeiert wird	368
Warum in der Zeit des Advents der Diakon und der Subdiakon nicht die gewohnten heiligen Gewänder tragen	370
3 Vom zweiten Sonntag der Adventszeit	372
4 Vom Offizium des dritten Sonntages der Adventszeit	378
Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Petrus gefeiert wird	384
5 Vom Fasten zu den vier Quatemberzeiten des Jahres	388
6 Vom Quatemberfasten in der Adventszeit	390
7 Vom Quatemberfreitag im Advent	392
8 Warum nur eine Lesung in der Messe vorgetragen wird	394
Warum am Quatembersamstag zwölf Lesungen benannt werden, obwohl nur sechs vorgetragen werden	396
9 Daß nach dem Urteil des Papstes Leo die Weihen, auch wenn sie am Quatembersamstag und zur Vesper stattfinden, zum Sonntag gehören	398
10 Ebenso vom Quatembersamstag, und warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Petrus gefeiert wird	402
11 Warum der vierte Sonntag der Adventszeit die Bezeich- nung „ <i>vacat</i> “ (fehlt) trägt	406
12 Vom Offizium des Stundengebets an der Vigil der Geburt des Herrn	414
13 Vom Offizium der Messe dieses Tages	416
14 Darüber, daß oft gefragt wird, warum Gott den Fall des Menschen hat eintreten lassen, durch den seine Mensch- werdung notwendig gewesen ist	426
15 Warum am Tag der Geburt des Herrn zu den Messen zwei Lesungen vorgetragen werden	438
16 Daß Christus in der Nacht zum Sonntag geboren worden ist	442
17 Warum zwei Messen in der Nacht gesungen werden	444
18 Von der Verkündigung des Geschlechterbuches Christi	446
19 Warum der Evangelist (sc. Matthäus) das Geschlechterregister	

Christi so zusammengefügt hat, daß er es lieber zu Josef als zu Maria hin führte	454
Daß Christus am sechsten Wochentag empfangen und am Sonntag geboren worden ist	462
20 Vom Offizium der ersten Messe	464
21 Vom Offizium der zweiten Messe	468
22 Vom Offizium der Hauptmesse	472
23 Vom Offizium „Während tiefes Schweigen das All umfängen hielt“	480
24 Vom heiligen Tag der Erscheinung des Herrn	482
25 Warum am Fest Mariä Reinigung Kerzen getragen werden .	494

Viertes Buch

1 Von der Septuagesima	498
2 Warum wir diese Zeit Septuagesima nennen	500
3 Was die Zeit der Septuagesima zeichenhaft ausdrückt	500
4 Mit welcher Begründung also die Offizien der sieben Sonntage vor dem Leiden des Herrn angeordnet worden sind	504
5 Warum das Alleluja unterlassen wird	506
6 Vom Offizium am Sonntag Septuagesima, und warum die Stationsfeier in der Kirche des heiligen Laurentius gehalten wird	512
7 Vom Sonntag Sexagesima	520
8 Vom Sonntag Quinquagesima	528
9 Vom ersten Sonntag der Fastenzeit	536
10 Warum wir Asche auf unser Haupt legen	542
11 Vom zweiten Sonntag der Fastenzeit, warum er die Bezeichnung „ <i>vacat</i> “ (fehlt) trägt	546
12 Vom dritten Sonntag der Fastenzeit	550
13 Vom Sonntag „ <i>Laetare, Jerusalem</i> “	558
14 Von der Übereinstimmung der Evangelien und der Episteln an den Wochentagen der Fastenzeit	568
15 Von den Wochentagen der zweiten Fastenwoche	576
16 Von den Wochentagen der dritten Fastenwoche	584
17 Von den Wochentagen der vierten Fastenwoche	598
18 Von den Skrutinien am vierten Wochentag	602
19 Warum die Skrutinien am vierten Wochentag stattfinden . .	606
20 Daß dieses Skrutinium das bedeutendste der sieben Skrutinien ist	608
21 Vom Offizium dieses vierten Wochentages	610
Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Paulus gefeiert wird	620

22 Vom fünften Wochentag	624
23 Vom sechsten Wochentag	628
24 Vom Samstag	632

Fünftes Buch

1 Vom Passionssonntag des Herrn	636
2 Warum „Ehre sei dem Vater“ nicht gesungen wird	644
3 Warum an diesem Sonntag der Prophet Jeremia gelesen wird	646
4 Vom Offizium dieses Tages	648
5 <Von der Übereinstimmung der Lesungen an den Wochentagen>	656
6 Warum der Samstag vor dem Palmsonntag die Bezeichnung „ <i>vacat</i> “ (fehlt) trägt	670
7 Vom Palmsonntag	672
8 Daß wegen der Palmprozession die sonntägliche Prozession nicht unterlassen werden darf	678
9 Daß diese Große Woche (sc. die Karwoche) der Woche der Erschaffung der Welt entspricht	680
10 Vom Offizium dieses Tages	682
11 Vom zweiten Wochentag der Heiligen Woche	688
12 Vom dritten Wochentag der Heiligen Woche	692
13 Vom vierten Wochentag der Heiligen Woche	696
14 Vom fünften Wochentag der Heiligen Woche, den wir Tag des Herrenmahls nennen	710
15 Warum die Messe dieses Tages feierlich ist	712
16 Vom Chrisam	716
17 Daß das Chrisam zu Recht an diesem Tag geweiht wird	720
18 Was der Verlauf der Weihe des Chrisams an Geheimnissen enthält	724
19 Daß zu Recht an diesem Tag die Büßer wieder in die Kirche aufgenommen werden	728
20 Von der Fußwaschung und dem Offizium am Tag des Herrenmahls	732
21 Warum die Prälaten ihren Untergebenen die Füße waschen sollen	740
22 Vom Mandatum der Armen	744
23 Daß die Kirche während der Horen der drei Tage ihre Ordnung nicht einhält	748
24 Von den Änderungen in den Vigilien der drei Nächte	748
25 Warum wir den Anfang und das Ende der Horen weglassen	750
26 Warum die Kerzen ausgelöscht werden	752

27	Was die Tropen zeichenhaft bedeuten	754
28	Vom neuen Feuer	754
29	Warum die Glocken nicht ertönen	760
30	Warum die Altäre entblößt werden	762
31	Warum die Altäre mit Wein und mit Wasser gewaschen werden	766
32	Warum die Tages-Horen unter Schweigen verrichtet werden	770
33	Warum wir die Matutin (sc. Laudes) nicht wie die Horen des Tages unter Schweigen verrichten	770

DRITTER TEILBAND

Sechstes Buch

1	Vom Rüsttag (sc. Karfreitag)	774
2	Warum an diesem Tag keine Messe gesungen wird	776
3	Daß die Feier unserer Erlösung vom sechsten Wochentag (sc. Karfreitag) auf den Ostersonntag verlegt wird	784
4	Warum wir uns zur neunten Stunde zur Verehrung des Kreuzes versammeln	788
5	Vom Offizium und dem Verlauf der Verehrung des Kreuzes	790
6	Warum an diesem Tag die Leidensgeschichte nach Johannes verlesen wird	794
7	Warum der Evangelist sein Zeugnis eingefügt hat	796
8	Daß jedes einzelne, das der Herr erlitten hat, zeichenhaft etwas Mystisches bedeutet	798
9	Was die Gestalt des Kreuzes zeichenhaft bedeutet	800
10	Was es zeichenhaft bedeutet, daß der Herr den Becher mit Essig, als er davon gekostet hatte, nicht hat trinken wollen	802
11	Warum er sich einen scharlachroten Mantel hat umhän- gen lassen	802
12	Warum er ein Rohr in die Hand genommen hat	804
13	Warum er eine Dornenkrone getragen hat	806
14	Warum er seine Beine nicht hat zerbrechen lassen wollen	806
15	Warum er Blut und Wasser aus seiner Seite hat fließen lassen	808
16	Warum weder allein Blut noch allein Wasser aus seiner Seite herausgeflossen ist, und warum das Wasser mit dem Blut vereinigt gewesen ist	812
17	Warum an diesem Tag feierliche Fürbitten für das Wohl	

	der Kirche verrichtet werden sollen	816
18	Warum wir für die Juden die Knie nicht beugen	818
19	Warum von denen, die das Kreuz herantragen, „ <i>Popule meus</i> “ und andere Antiphonen gesungen werden, und warum zu jeder Antiphon griechisch „ <i>Agios</i> “ und lateinisch „ <i>Sanctus Deus</i> “ geantwortet wird	818
20	Was es zeichenhaft bedeutet, daß das bis dahin bedeckte Kreuz jetzt aber enthüllt wird	822
21	Ebenfalls vom Kreuz	824
22	Warum am Tag vorher der Leib des Herrn für den heutigen Tag aufbewahrt worden ist	830
23	Daß zwei Priester den Leib des Herrn von dem Ort, an dem er am Tag vorher aufbewahrt worden war, zum Altar übertragen und daß über ihn nur das Gebet des Herrn gesprochen wird	834
24	Vom heiligen Sabbat (sc. Karsamstag)	836
25	Warum er der heilige Sabbat genannt wird	838
26	Aus wievielen und aus welchen Gründen das Osterfest so hervorleuchtet	840
27	Warum Ostern nicht vor dem Vollmond nach der Frühlings-Tagundnachtgleiche gefeiert wird	846
28	Von der Osterkerze	852
29	Was die Osterkerze zeichenhaft darstellt	852
30	Warum der Diakon die Kerze segnet	858
31	Warum zum Segnen der Kerze auch kleine Weihrauchkörner gebracht werden	860
32	Warum es Abendopfer heißt und ist	862
33	Von der Taufe	864
34	Wie und was der Tod Christi durch die Taufe in uns wirkt	866
35	Daß nach dem Wort des Herrn nur der, der aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wiedergeboren wird, in das Reich Gottes eingehen wird, und daß in jener Stunde, in der unser Herr Blut und Wasser aus seiner Seite hat fließen lassen, die gesamte Kirche getauft worden ist, die schon war und vom Ursprung der Welt an gewesen war bis zum Schächer, der am Kreuz seine Schuld bekannt hat	874
36	Warum keinem der Frommen des Alten Bundes die eigene Gerechtigkeit genügt hat, um durch sie ohne die Taufe mit dem Blute Christi wieder in den früheren Stand eingesetzt zu werden, aus dem der erste Mensch gefallen ist	884

Siebtes Buch

1	Von der Ordnung der Taufe	898
2	Daß die Lesungen und die Traktus-Gesänge des gegenwärtigen Tages (<i>sc.</i> des Karsamstages) sich auf das Sakrament der Taufe beziehen	900
3	Was sich von der ersten Lesung auf das Thema der Taufe bezieht	902
4	Welcher Unterschied zwischen dem Bild und dem Gleichnis Gottes besteht, und daß der Mensch durch die Sünde nicht das Bild, sondern das Gleichnis Gottes verloren hat, zu dem er durch die Taufe Christi auch erneuert wird	906
5	Daß die Märtyrer, die die Taufe nicht erlangt haben, zu Recht in seinem Blut und seinem Tod Getaufte genannt werden	912
6	Von der zweiten Lesung	918
7	Von der dritten Lesung	920
8	Von der vierten Lesung	922
9	Von den Traktus-Gesängen, mit denen wir in die Lesungen einstimmen	926
10	Von der Weihe des Taufwassers	930
11	Von der Messe am Abend dieses Tages, und warum ihr die gewohnten Gesänge, das heißt Introitus und Communio, fehlen	936
12	Warum der seit vorgestern unterlassene Friedenskuß jetzt wieder gegeben wird	944
13	Vom Tag der Auferstehung des Herrn	946
14	Warum der Herr nicht vor dem dritten Tag hat auferstehen wollen	952
15	Ebenso vom schnellen Verlauf der Auferstehung	956
16	Was es zeichenhaft bedeutet, daß unser Herr in der Nacht auferstanden ist	958
17	Was es zeichenhaft bedeutet, daß der Herr mit einem Erdbeben auferstanden ist	962
18	Daß Matthäus von den anderen Evangelisten nicht abweicht, wenn er sagt, die Frauen seien am Abend nach dem Sabbat zum Grab gegangen, und daß sie wirklich am Abend zu gehen begonnen haben und in der Morgendämmerung des Ostertages angelangt sind, und warum sie so gehandelt haben	964
19	Mit wieviel mehr Recht jetzt der erste Tag der Woche, an dem der Erlöser der Welt von den Toten auferstanden ist, heilig ist als einst der Sabbat, an dem derselbe	

- Schöpfer der Welt von seinem Werk geruht hat 970
- 20 Mit welcher Begründung und kraft welcher Autorität von diesem Tag der Auferstehung des Herrn an eine Prozession mit der Segnung durch Weihwasser an allen Sonntagen das Jahr hindurch stattfindet 976
- 21 Warum der Herr die Jünger aufgefordert hat, nach Galiläa zu gehen, um ihn zu sehen, wiewohl er ihnen auch in Jerusalem hätte erscheinen können, und daß darum an jedem Sonntag eine Prozession stattfindet 980
- 22 An welchem Tag die Jünger nach dem Evangelisten Matthäus den Herrn in Galiläa gesehen und angebetet haben 986
- 23 Daß von unserem Erlöser auf prophetische Weise gesagt worden ist: „Naftali ist ein Hirsch im schnellen Lauf, der sich auf schöne Worte versteht“ 990
- 24 Ebenso von der Prozession, entsprechend dem, was sich ändert bei den verschiedenen Ständen der Mönche und der Kanoniker 992
- 25 Daß wir mit Recht in dieser Prozession die selige Maria zu unserer höchsten Freude erheben, indem wir an jedem Sonntag bei der ersten Station zu ihrem Gedächtnis Einkehr halten, und daß nicht zu glauben ist, daß sie selbst den auferstandenen Herrn nicht gesehen habe und daß unter den Zeugen der Auferstehung seine Mutter nicht verzeichnet werden mußte . 998

Achtes Buch

- 1 Von der Messe dieses Tages 1008
- 2 Von der ungewöhnlichen Ordnung des Vesperlobes, deren Grund die während dieser Osterwoche andauernde Festfeier in der heiligen Taufkirche ist 1016
- 3 Warum die Mönche nicht in gleicher Weise wie die Kanoniker diese Tage hindurch die gewohnte Regel ändern dürfen . . . 1024
- 4 Wie der Glaube an die Auferstehung vierzig Tage hindurch entsprechend bekräftigt worden ist, und ebenso von dem Wunder, das sich einem Bruder in diesem Jahr 1111 von der Menschwerdung des Herrn an gezeigt hat 1028
- 5 Warum diese heilige österliche Festfeier Oktavtage hat, obwohl sie selbst eine Oktave darstellt, das heißt, sich auf das achte Weltalter bezieht, das die allgemeine Auferstehung bedeutet 1052
- 6 Wiederum vom Offizium des ersten Tages der Auferstehung des Herrn: Daß dieses Offizium und die anderen dieser Woche den acht Seligpreisungen entsprechend und

	den fast ebenso vielen Stufen der Gaben des Heiligen Geistes entsprechend angeordnet worden sind: „Selig die Armen im Geiste“	1062
7	Vom Offizium des zweiten Wochentages der Osterwoche: „Selig die Sanftmütigen“	1068
	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Petrus gefeiert wird	1074
8	Vom Offizium des dritten Wochentages der Osterwoche: „Selig die Trauernden“	1076
	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Paulus gefeiert wird	1082
9	Vom Offizium des vierten Wochentages der Osterwoche: „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit“	1086
10	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Laurentius gefeiert wird	1094
11	Vom Offizium des fünften Wochentages der Osterwoche: „Selig die Barmherzigen“	1096
12	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche der heiligen Zwölf Apostel gefeiert wird	1104
13	Vom Offizium des sechsten Wochentages der Osterwoche: „Selig, die reinen Herzens sind“	1106
14	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche der heiligen Maria gefeiert wird	1116
15	Vom Offizium des Samstag der Osterwoche: „Selig, die Frieden stiften“	1116
16	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Johannes im Lateran gefeiert wird	1128
17	Vom Oktav-Tag des heiligen Osterfestes: „Selig, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen“	1132

Neuntes Buch

1	Vom zweiten Sonntag nach Ostern, dem Sonntag nach dem Weißen Sonntag	1140
2	Vom dritten Sonntag nach Ostern, dem zweiten Sonntag nach dem Weißen Sonntag	1144
3	Vom Evangelium des vierten Sonntages nach Ostern, dem dritten Sonntag nach dem Weißen Sonntag, in dem es heißt: „Wenn ich nicht weggehe ...“	1148
	Warum kein Gegensatz besteht zwischen den Worten: „Ich werde meinen Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben“, und den Worten: „Ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde“	1158
4	Vom Sonntag vor der Himmelfahrt des Herrn	1172

5	Von den durch den heiligen Mamertus eingeführten Bittgängen	1178
6	Von der Messe am Vigiltag der Himmelfahrt des Herrn . . .	1184
7	Vom Offizium am Tag der Himmelfahrt des Herrn	1208
8	Über das Wort: „Und er sitzt zur Rechten Gottes“	1216
9	Daß auf Grund der Autorität des Evangeliums eine Prozes- sion am Tag der Himmelfahrt <des Herrn> gehalten wird . .	1224
10	Warum diese Prozession nicht vor, sondern nach der Terz gehalten wird	1228
11	Vom Sonntag nach der Himmelfahrt Christi	1230
12	Warum bis dahin Schriften der Apostel zu den Vigilien gelesen worden sind	1236

VIERTER TEILBAND

Zehntes Buch

1	Es beginnt das Buch von der Ankunft des Heiligen Geistes, von seiner Gottheit und von seinem Wirken	1238
2	Kraft welcher Autorität auch am Samstag vor Pfingsten wie am Karsamstag zu taufen ist	1240
3	Warum an der Vigil von Pfingsten die Lesung „Gott prüfte Abraham“ sich auf die Gnade des Heiligen Geistes bezieht	1244
4	Daß es zur Ehre des siebenfältigen Geistes in der Pfingst- woche sieben Offizien mit Ausnahme des fünften Wochen- tages gibt	1246
5	Warum der Apostel Paulus diejenigen, die mit der Taufe des Johannes getauft worden waren, dennoch hat taufen lassen	1248
6	Von der Eigentümlichkeit des Trostes des Heiligen Geistes, der als ein anderer Tröster gegeben worden ist . . .	1254
7	Vom Ausgehen des Heiligen Geistes, der vom Vater und vom Sohne ausgeht	1266
8	Nach welcher Ordnung dieses Ausgehen des Heiligen Geistes geschieht	1268
9	Warum als ihm eigentümlich der Heilige Geist „ausgehend“ genannt wird, während der Sohn von Gott ausgegangen ist, wie er selbst sagt: „Denn ich bin von Gott ausgegangen und bin gekommen“	1278
10	Wiederum über das oben Gesagte sowie darüber, daß die menschliche Seele den Heiligen Geist aufzunehmen vermag, was dem göttlichen Wesen eigentümlich ist	1282

11	Wiederum vom Ausgehen des Heiligen Geistes und von seinem selteneren oder häufigeren Besuch nach dem Wort: „Der Geist weht, wo er will“	1286
12	Es beginnt die Untersuchung über Pfingsten, den fünfzigsten Tag, — über den Tag, an welchem das Gesetz gegeben worden ist, der von dem Tag an, an dem in Ägypten das Lamm geschlachtet worden ist, als der fünfzigste gerechnet wird, an dessen Festtag der Heilige Geist gegeben worden ist	1292
13	Was es zeichenhaft bedeutet, daß bei der Ankunft des Heiligen Geistes ein Brausen vom Himmel her entstand . .	1298
14	Warum der Heilige Geist, dessen Natur unsichtbar ist, sich nach außen hin als sichtbares Feuer gezeigt hat	1300
15	Warum vornehmlich der Heilige Geist Feuer genannt wird, wiewohl der Vater und der Sohn und der Heilige Geist ein einziges Wesen sind	1302
16	Warum der Heilige Geist auf solche Weise im Feuer erschienen ist, daß er von diesem Feuer auch Zungen sich hat bilden lassen	1306
17	Daß die Apostel nicht, wie einige meinen, in nur einer Sprache, das heißt der hebräischen, gesprochen haben, in der Weise, daß sie einem jeden Volk die eigene zu sein schien, was ein Wunder, wie Beda sagt, nicht der Sprechenden, sondern der Hörenden gewesen wäre	1310
18	Daß der Heilige Geist passend zur dritten Stunde auf die Apostel herabgekommen ist	1314
19	Daß der Heilige Geist in den vorhin genannten Zeichen sich zwar sichtbar gezeigt hat, jedoch als Unsichtbarer unsichtbar gewirkt und durch sein Wirken im Inneren die Herzen der Apostel erfüllt hat	1318
20	Daß der Heilige Geist nicht deshalb geringer ist, weil der menschliche Geist ihn aufzunehmen vermag, da dasselbe im Hinblick auf den Vater und auf den Sohn zu verstehen ist	1320
21	Daß zwar den Aposteln vom Heiligen Geist gesagt worden ist: „Er wird bei euch bleiben“, es aber dennoch ein dem Sohn Gottes eigentümliches Zeichen gewesen ist, daß zu Johannes gesagt worden ist: „Auf wen du den Geist herabkommen sehen wirst wie eine Taube und auf wem er bleibt“	1322
22	Weil überall nur Gott sein kann, deshalb ist der Geist des Herrn, der den Erdkreis erfüllt, Gott	1328
23	Daß die Ausgießung des Heiligen Geistes die Bekräftigung des ganzen göttlichen Werkes ist	1330

24	Vom Offizium des zweiten Tages der Pfingstwoche	1334
25	Daß der Heilige Geist außerhalb der katholischen Kirche nicht gegeben wird	1340
26	Daß das Quatemberfasten des Sommers in dieser Pfingstwoche zu feiern ist	1344
27	Vom Offizium des vierten Tages der Pfingstwoche: Daß der Kirche durch den Heiligen Geist vielfältige Erkenntnis gegeben worden ist	1348
28	Vom Offizium des sechsten Tages der Pfingstwoche: Daß die Synagoge durch den Glauben wieder zum Leben erweckt werden wird	1352
29	Vom Offizium des Quatembersamstages der Pfingst- woche: Daß zwischen den beiden Völkern, dem heidni- schen und dem jüdischen, Frieden und Eintracht herr- schen werden	1356
30	Daß die einzelnen Offizien der Pfingstwoche, die vorhin genannt worden sind, mit den einzelnen Gaben des Heiligen Geistes übereinstimmen	1360

Elftes Buch

1	Es beginnt das Buch von der heiligen Dreifaltigkeit. Warum nach der Festfeier des Heiligen Geistes das Offizium der heiligen Dreifaltigkeit folgt	1366
2	Daß der Name des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes die eigentümliche Begriffsbestimmung des wahren Gottes ist	1372
3	Von der Bezeichnung dieses Namens des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes	1376
4	Daß diese Beziehungsnamen besser als wesenhafte Bezeich- nungen auf die Natur Gottes hinweisen	1378
5	Warum wir drei Personen bekennen, jedoch nicht von drei Göttern sprechen dürfen	1380
6	Daß das göttliche Wesen wegen der Einfachheit seines eigenen Selbst keinem Zukommenden unterworfen ist . . .	1382
7	Daß die Beziehung der Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes in Gott keineswegs etwas Zukom- mendes ist, wiewohl eine Beziehung eine Weise des Zu- kommenden ist	1386
8	Daß die Worte der Weisheit „Ich spielte am Anfang vor ihm“, nämlich vor Gott, dasselbe ausdrücken wie die, die von dem Wort gesagt worden sind: „Was geworden ist in ihm, war das Leben“	1398
9	Daß der katholische Glaube weder wie Arius das Wesen	

	der Dreifaltigkeit trennt noch wie Sabellius die Personen der Dreifaltigkeit vermischt	1400
10	Welcher Vergleich erkennen läßt, daß der Sohn ohne Herausfließen aus dem Wesen des Vaters und dessen Minderung hat geboren werden können	1408
11	Daß die sabellianische Häresie, die die Personen vermischt, folgerichtig Patripassianismus zu nennen ist . . .	1412
12	Daß im gut geschaffenen vernünftigen Geschöpf die heilige Dreifaltigkeit durch die Verschiedenheit ihrer Werke erkannt werden kann	1414
13	Daß die Zahl der drei Personen in keiner Weise dadurch vermehrt worden ist, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist, und sie darum auch nicht Vierheit, sondern ungeachtet dessen Dreifaltigkeit genannt wird und ist	1418
14	Warum vor der Menschwerdung des Herrn der Glaube an die heilige Dreifaltigkeit allgemein weder gefordert werden durfte noch konnte	1422
15	Daß das Alte Testament über diesen Glauben an die Dreifaltigkeit nicht geschwiegen hat und daß ohne ihn die Frommen des Alten Bundes Gott nicht gefallen hätten . . .	1426
16	In welcher Weise sich die Dreifaltigkeit auch im ganzen Schöpfungswerk der sechs Tage offenbart	1428
17	Daß bei der Bildung des Menschen das einer jeden Person der Dreifaltigkeit eigentümliche Werk zu unterscheiden ist	1432
18	Daß es zu Recht, obwohl es drei Personen der Gottheit gibt, allein die Person des Sohnes betraf, Fleisch anzunehmen und den Menschen zu erlösen	1442
19	Vom Offizium der heiligen Dreifaltigkeit	1456

Zwölftes Buch

1	Vom ersten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1460
2	Vom zweiten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1462
3	Vom dritten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1466
4	Vom vierten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1466
5	Vom fünften Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1468
6	Vom sechsten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1470
7	Vom siebten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1472
8	Vom achten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1474
9	Vom neunten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1476
10	Vom zehnten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1480
11	Vom elften Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1482

12 Vom zwölften Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1484
13 Vom dreizehnten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten . .	1486
14 Vom vierzehnten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten . .	1490
15 Vom fünfzehnten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten . .	1494
16 Vom sechzehnten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten . .	1498
17 Vom siebzehnten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten . .	1500
18 Vom achtzehnten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten . .	1504
19 Vom neunzehnten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten . .	1508
20 Vom zwanzigsten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten . .	1510
21 Vom einundzwanzigsten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1514
22 Vom zweiundzwanzigsten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1516
23 Vom dreiundzwanzigsten Sonntag nach der Oktav von Pfingsten	1520
24 Von den Lesungen der Nokturnen	1524

ANHANG

Abkürzungsverzeichnis	1534
Werkabkürzungen	1534
Allgemeine Abkürzungen	1537
Bibliographische Abkürzungen	1538
Bibliographie	1543
Quellen	1543
Literatur	1561
Schemata	1575
Register	1584
Bibelstellen	1584
Personen	1606
Lateinische Stichwörter	1615
Sachen	1628